

Liebe Mitglieder der GDM,

in den DMV-Nachrichten werden dem DMV-Präsidenten jeweils drei Fragen gestellt, zu denen er dann Stellung bezieht. In diesem Editorial möchte ich auch einige Fragen stellen, die mir in den letzten Wochen von GDM-Mitgliedern gestellt wurden.

*Was war auf der diesjährigen Jahrestagung in Weingarten besonders beeindruckend?*

Die diesjährige Jahrestagung 2012 war – da werden sicherlich alle zustimmen, die an dieser Tagung teilgenommen haben – eine hervorragend organisierte Tagung in den prachtvollen Räumen der PH Weingarten. Die Räume sind dem Weingärtner Team vorgegeben, aber wie die Räume ausgestaltet und genutzt wurden, das verdiente größte Anerkennung. Die Kaffeelounge mit der eigens aufgebauten Kaffeetheke und den weißen Sitzmöbeln war nicht nur eine Augenweide, sie wirkte auch als Anziehungspunkt für Pausentreffen und regte sicherlich viele interessante Gespräche an. Wie überhaupt auf unseren letzten Jahrestagungen den sozialen Aspekten erfreulicherweise immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. So war auch der Gesellschaftsabend mit der hervorragenden 12-Mann-und Frau-Big-Band „The Bluesblasters“ ([www.bluesblasters.de](http://www.bluesblasters.de)) ein weiterer – sozialer – Höhepunkt dieser Tagung. An alle, die in Weingarten insbesondere für das Erzeugen dieser sozialen Atmosphäre verantwortlich waren, ergeht der herzliche Dank aller Mitglieder der GDM.

Unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten war auf dieser Tagung erfreulich, dass sich der bereits in den letzten Jahren abzeichnende Trend fortsetzte: die Zahl der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nimmt deutlich sichtbar zu. Auch hier ergeht an die Organisatoren das Lob, dass sie das umfangreiche Vortragsprogramm so abwickeln konnten, dass keine Vorträge abgewiesen werden mussten. Und gerade dieses Offenhalten unserer Tagung für alle Vorträge als „Markt der Meinungen“ war und ist uns in der GDM wichtig.

*Wie sieht es mit der Höhe der Tagungsgebühren bei den zukünftigen Jahrestagungen aus?*

Die größere Anzahl an Teilnehmern, die dadurch bedingte größere Anzahl an (größeren) Räumen sowie die damit auch notwendig zunehmenden organisatorischen Tätigkeiten sowie das Zusammenstellen des von uns allen so geschätzten sozialen Programms fordern ihren Preis. Es wird zunehmend schwieri-

ger, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort die gesamte Organisation einer Jahrestagung selbst übernehmen. Es werden wohl zukünftig verstärkt externe Agenturen – Event-Agenturen – mit der Ausrichtung einer Tagung beauftragt werden. Das ist von Seiten der Organisatoren verständlich und die Teilnehmer können dadurch eine professionelle Organisation erwarten. Allerdings werden dadurch die Tagungsgebühren steigen. Die GDM überlegt gerade in Zusammenarbeit mit den Organisatoren der nächsten Tagungen wie durch Kooperationen – nennen wir es Synergieeffekte – Ausgaben eingespart werden können. Ein erster Schritt ist eine genaue Aufgabenbeschreibung und eine entsprechende kritische Nachauswertung eines Tagungsortes – und Weingarten hat sich dazu bereit erklärt – um das erworbene organisatorische Wissen und die Erfahrungen den Teams der jeweils kommenden Tagungsorten zur Verfügung zu stellen. Ein anderer Punkt ist die Verwendung eines einheitlichen Anmelde- und Organisationsprogramms, das dann nur noch auf die jeweils spezifischen Gegebenheiten des neuen Tagungsortes angepasst werden müsste. Und vor allem stellen wir Überlegungen an, wie die Kosten für den Nachwuchs – vor allem von jenen, die keine volle Stelle haben – in erträglichen Grenzen gehalten werden können.

*Schließt sich die GDM dem Protest gegen den Elsevier-Verlag an?*

Die Piratenpartei möchte das Urheberrecht radikal ändern, andererseits hat gerade das Landgericht Hamburg die Rechte von Anbietern bei Musik und Videos – etwa auf YouTube – gestärkt. Natürlich können wir – als Wissenschaftler – heute unsere Artikel zum Downloaden kostenlos ins Netz stellen (etwa auf <http://arxiv.org>). Allerdings ist es für uns immer noch wichtig – und das ist ja eine Qualitätsauszeichnung – wenn ein Artikel in einer – insbesondere begutachteten – Zeitschrift oder einem – gedruckten oder digitalen – Buch erscheint. Nun haben gerade über 10 000 Wissenschaftler (darunter über 1000 Mathematiker) aus aller Welt öffentlich ihren Boykott gegen den Elsevier-Verlages erklärt. Siehe <http://thecostofknowledge.com>. Im Kern ist der Vorwurf, dass – trotz teilweise sehr hoher Zeitschriftenkosten – Autorinnen und Autoren nicht angemessen an den von Verlagen mit Zeitschriften und Büchern erzielten Gewinnen beteiligt werden. Der Verlag Elsevier ist dabei nur ein Beispiel, an dem der Protest konkretisiert wird (siehe DMV-Mitteilungen 1/2012, S. 15–21). Über die Tat-

sache der geringen Gewinnbeteiligung lässt sich wohl kaum streiten, wohl aber darüber, ob der Protest und insbesondere der gegen einen speziellen Verlag tatsächlich gerechtfertigt ist. Seitens der Didaktik der Mathematik soll aber auch einmal die positive Rolle der Verlage herausgestellt werden, die mathematikdidaktische Zeitschriften und Bücher veröffentlichten. Es sollen vor allem die konstruktive Kooperation der Verlage, deren Wagnis bei der Herausgabe neuer Reihen sowie die i. A. freundliche Betreuung lobend und anerkennend herausgestellt werden. Darüber hinaus gehören die mathematikdidaktischen Zeitschriften im Pool der Mathematikzeitschriften zu den sehr günstigen Angeboten. Diese Punkte machen es mir sehr schwer (oder unmöglich), mich dem Protest anzuschließen.

*Wie geht es mit der Bologna-Reform weiter?*

Die Bologna- oder Bachelor-Master-Reform ist wieder (oder immer noch) in der Diskussion. Erfolgsmeldungen unserer Bundesbildungsministerin stehen Proteste von Hochschulen und Hochschullehrern gegenüber. Siehe etwa den Monitorbeitrag vom 26. 4. 2012 (<http://www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2012/0426/bachelor.php5>). Die Nachteile der Reform sind heute unübersehbar (vgl. auch meine Eröffnungsrede in Weingarten in diesem Heft). Insbesondere der immense bürokratischen Mehraufwand und die täglichen Restriktionen nehmen viel Zeit von unseren viel wichtigeren zentralen Tätigkeiten in Forschung und Lehre weg. In dem Monitor-Beitrag, der ein desaströses Bild von der gegenwärtigen Reform zeigt (was sicherlich kritisch hinterfragt werden kann), werden dann auch die Fragen gestellt: „Warum rollt diese Bachelor-Maschine einfach weiter? Warum drückt niemand auf die Stopp-Taste?“ Nun wird in dem Beitrag die entscheidende Frage nicht gestellt, nämlich ob sich die Reform inhaltlich gelohnt hat! Ist die Lehrerbildung besser geworden oder können wir zumindest – wenn es auch heute noch nicht so weit ist – eine Verbesserung der Lehrerbildung in nächster Zeit erwarten? Wenn die Antworten auf diese Fragen „nein“ sind (und es fällt – mir – schwer, diese Fragen zu bejahen), dann sollten wir als Hochschullehrer in der Tat vielleicht zumindest einmal auf die Pause-Taste drücken, die ist ja gleich neben der Stopp-Taste.

Eine Bemerkung zum Schluss: Für die GDM freue ich mich sehr, dass wir mit Silke Ruwisch (Lüneburg) als 2. Vorsitzende und Andreas Vohns (Klagenfurt) als Schriftführer zwei neue Mitglieder für den Vorstand ge-

winnen konnten. Den turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Katja Lengnink (Schriftführerin) und Rudolf vom Hofe (2. Vorsitzender) sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre engagierte Vorstandarbeit in den letzten sechs Jahren gedankt. Mit unserer Schriftführerin ist auch Thomas Jahnke als Herausgeber dieser Mitteilungen ausgeschieden. Nochmals herzlichen Dank

für seine Arbeit und auch dafür, dass er diese Mitteilungen nochmals herausgibt und dem neuen Schriftführer Andreas Vohns den Start dadurch sehr erleichtert.

Viele Grüße

Hans-Georg Weigand  
(1. Vorsitzender der GDM)